Witzothek

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 117 (1991)

Heft 26

PDF erstellt am: 29.04.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Gast: «Haben Sie etwas Besonderes an Fisch?»

Kellner: «Ich habe heute Muräne.»

Gast: «Dann lassen Sie sich eine Kopfschmerztablette geben.»

E in Grippekranker sagte: «Ich bin bis oben voll mit Penizillin. Jedesmal, wenn ich niese, wird einer gesund.»

Der kleine Sohn zu seinem Vater: «Wie kommt es, dass mir die Limonade vor dem Essen den Appetit verdirbt und dir Martinis Appetit machen?»

in kleiner Junge, der von seiner völlig erschöpften Mutter ins Bett geschickt wird, sagt zu seiner Schwester: «Ich verstehe das nicht. Jedesmal, wenn sie müde ist, müssen wir schlafen!»

Der Fahrlehrer zu seinem untalentierten Fahrschüler: «Wir haben noch ein bisschen Zeit. Sollich Ihnen zeigen, wie man ein Unfallprotokoll ausfüllt?»

Wagen in eine Parklücke zu rangieren, zu ihrem Mann, der sie vom Trottoir aus einwies: «Wirf nochmals einen Fünfziger ein! Diesmal schaffe ich es.»

Unter Freundinnen. «Hast du diesen Schmuck von deinem Mann?»

«Nein, von ihm habe ich nur Schweissperlen.»

Ein Spitalpatient im Operationssaal zu den Ärzten: «Bei den Preisen, die Sie verlangen, kann ich verstehen, dass Sie Masken tragen!»

« ch träume immer wieder vom Gefängnis oder vom Friedhof.» «Waren Sie schon einmal in einer Nervenklinik?»

«Noch nie – immer Gefängnis oder Friedhof.»

Ein nicht besonders begabter Kunstmaler zu seinem Kollegen: «Diese Kirchendecke werde ich erst weissen und dann bemalen.» «Mach's doch umgekehrt!» «Herr Doktor, immer wenn ich einen Mann treffe, habe ich einen knallroten Kopf. Was soll ich tun?»

«Denken Sie mal an etwas anderes!»

«Entschuldigung, aber Sie müssen doch die Banane schälen, wenn Sie sie essen wollen!» «Das brauche ich nicht. Ich weiss ja, was drin ist!»

Gast: «Hier ist eine Fliege in meiner Suppe!» Kellner: «Na so was! Die fressen aber auch jeden Dreck!»

Ein Komponist zog sein Taschentuch und versah es mit einem Knoten.

«Was soll der Knoten?» fragt sein Kollege.

«Damit ich die Melodie nicht vergesse, die mir eben eingefallen ist.»

«Meine Frau sagt, dass ich im Schlaf spreche – was soll ich da tun, Herr Doktor?»

«Da sollen Sie nichts tun», meinte der Arzt, «was sie nicht tun sollen.»

nserat: «Ich suche die totale Einsamkeit – wer kommt mit?» Max ist gestorben. Seine Frau sieht melancholisch zum Fenster hinaus. Es regnet. «Armer Max», murmelt sie, «du hast schlechtes Reisewetter.»

Der Rechtsanwalt zu seiner Frau, die vom Coiffeur kommt: «Den Prozess gewinnen wir!»

Schild im Bahnhof: «Auf der Rolltreppe müssen Hunde getragen werden!» Stöhnt ein Passant: «Wo kriege

Stöhnt ein Passant: «Wo kriege ich jetzt so schnell einen Hund her?»

Lehrerzum Schüler: «Mir will es nicht in den Kopf, dass dir nichts in den Kopf will!»

Unter Nachbarinnen: «Auf unsere Post ist auch kein Verlass mehr.»

«Wieso denn?»

gut - und Sie?»

«Mein Mann ist gerade zur Erholung im Berner Oberland, und die Post benützt einen Stempel von Bangkok.»

Der Lehrer lässt einen Aufsatz schreiben. Thema: «Wie habt ihr eure Ferien verbracht?» Als der Lehrer das Heft von Stephan öffnet, liest er: «Danke

